Schnurren

in

Oberschlesischem Dialekt

von

Felix Kondziolka.

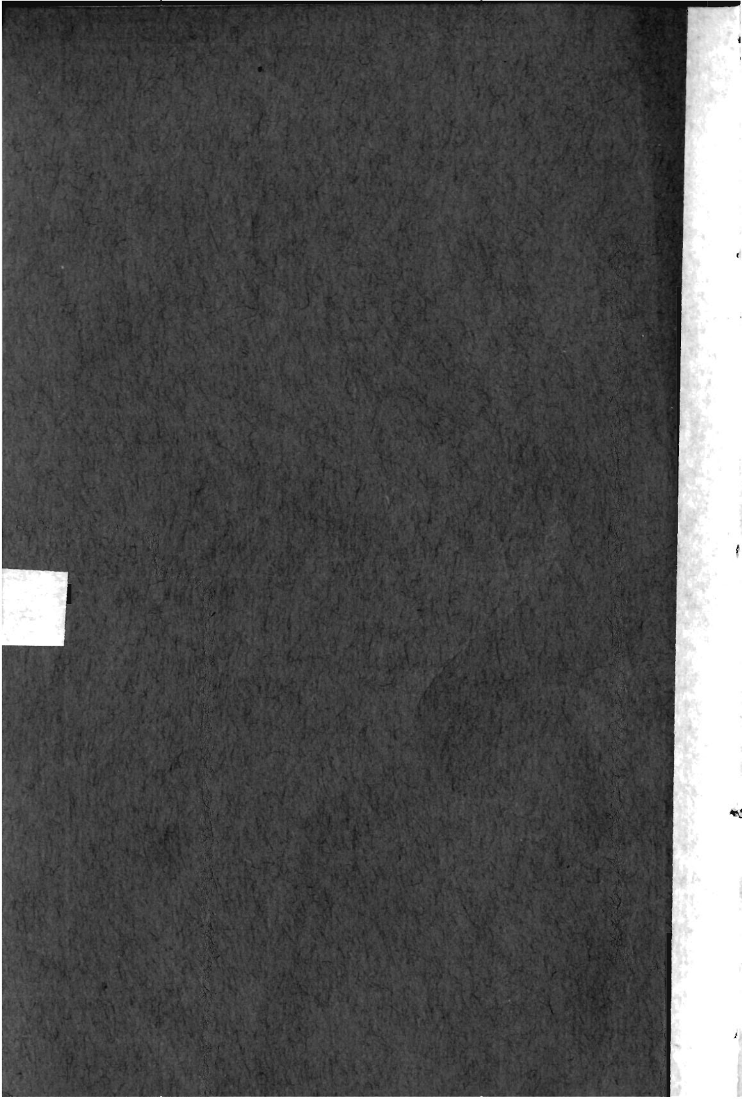
Heft VII.

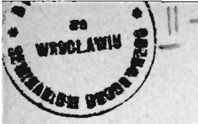
Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt.

Preis 20 Pf.



1914.
Verlag: J. Plessner jr., Breslau XIII.




II-13584

Geliebte Helene

Ich ergreife die feder und zuerscht grise ich dich Ich teile dir miet das ich wahr also jetz Krang gewesen und Ich mechte gerne mit dir sprächen ieber unse Sache! aber Ich kaan nich weil Ich binn Krang Libe Helene Ich teile dir miet ob, du mich liebst und, ob du wirst würklich mit mier verköhren damit das du würklich meine kleine frau werden solst. denn ich mechte dir for meinen Abschied dir meine Ferlobunk machen und mit ihr werde Ich dir auf die Ure schenken die Ich dir schont lange chab versprochen. An 18 Oktober werde in nach Kattowiets machen liebe Helene Ich mechte noch for meine reise serr gerne mit dir serr genau sprächen ieber die Sachen was wir frier gemacht haben denn wenn schliem is da kennen wir sich ja balt cheiraten. liebe Helene ergerer dich nichts ieber meinen schreiben weill Ich es mit einene augen geschrieben habe es hat sich also ein brette von geristzeug abgefallen und hat es mir den linkes augen zerschlagen Ich kann also noch den lieben Goot dang baar sein weil ich doch den Brief hab gekonnt schreiben Ich bete dich noch mall so gut und schreib mir balldige anfort Ich bete dich noch mall so gut grisse deine mutter Also bis aufs widersehn mach freude

dein iemer gelibter

paul . . . . .

Aus unserer Sammlung Oberschlesischer Entschuldigungszettel.

Gerter Freulein! Ich mechte ihn bieten wen sie mechten nich bese sein das ich mich das Kint chabb zum hause gelasen und ich biete ihn wen sie mechten so gutt sein und das medel nich auf die schtrafe schreiben den ich muste bei den Wierten Waaschen gehn wen ich nich mecht gehn da thut sie so schimpfen das man nich aus halte kan den ich habe die Hausbereinigunk da mechte sie mich schlieslig kindiegen un jez is not um die Wonung ich mechte noch das Freulein bieten das sie mechte so gutt sein und nich aufschreiben.

Marie D . . . .

Geehrtes Fräulein! Ich bitte ihn um entschuldigum das die Freitag nicht im die Schule wahr den sie isst hin gefalen da konte sie nich vom platze nich aus stehn ich habe gedacht Sie hat sich den bein gebrechen liebes Fräulein den jetzt haben sie das Kind aus die Schtrafe geschrieben und das Kind hat keine Schuhe den die wahren beim Schuhster un den Maan werde ich mir den Maan als Zeuge stehlen den alle ein Wonung er ken sagen das jetzt si hat kein Schuhe nich gehabt den mein verdiehnt nich so fiel das ich sol ümer die Schtrafe zahl.

Klara P . . . .

Geehrter Freulein! Ich mecht entschuligen bieten wenn sie gutt mechten sein meine Tochter nich aus die Schtrafe schreiben den es is ein schwester angekomm. Aus Stettin da chabb sich ihm ales gekauf und da wahr sie blos anpobriern.

Valerie M . . . . . .

Serr wererter Cherr Lerrer das sich meine Sovie geborne Soptzik gestorben chat so is di Franzka meines Tochter nich in der Schule gekonnt un mechte Ich ihn noch bieten auf lengeres Uhrlaup forüber Ich ihn entschuldige

Andreas Pistulka
kenigliger Grubbeninvalide.

Bitte um Berücksichtigung zur Weihnachtseinbescheerung.

Getrher Freulein! Ich mechte ihn bieten das Kind zu einem kleinickent aufzuschreiben den das Kind get Tak vir Tak ohne Frischtick den ich get Tak vir Tak in die arbeit und mein Maan ferdint nichs somer unt winter ich war ich schont mer mal auf die Polizei anzeigen aber mit ihm is nich mehr zumachen er arbeit blos fir sich un den Kind birig er nichs er kan blos Befrungen un noch schkandal so biete schreiben sie doch das Kind zu was ein

Anna W . . . .

Wahre Geschichtchen.

Anton Oppolany ist Bursche beim Feldwebel Kantner. — Als geborener Galizier fällt ihm die deutsche Sprache schwer. Einmal hört er wie sich sein Vorgesetzter mit seinen Kollegen unterhält, die Worte fallen: „Haben Sie aber Schwein gehabt!“ Auf seine Frage erklärt ihm ein Kamerad, daß im vertrauten Verkehr „Schwein“ soviel wie „Glück“ bedeutet. — Bei einer Kaiser-Geburtstagsfeier frägt der Feldwebel seinen Burschen: „Na, Anton, tanzen Sie auch fleißig, haben Sie denn schon mit meiner Tochter getanzt?“ Anton auf den vertraulichen Ton eingehend antwortet: „Nein Pannie Feldwebbel chabb ich ja das Schwein noch nich gehabbt.“

Vierzeiler.

Wie sich Kolben an Maschin
Immerfort get cher un hin
So der Bäcker schiebt mit Macht
Immerfort die ganze Nacht.
Ieberschrift: **Der Backofen.**

Anna is sich serr verlibbt
und viel Männern ja sich gibt
geht sich Anna ibern Platz
chat sie gleich sich einem Schatz.
Ieberschrift: **Der Nächstenliebe.**

Wenn Gescheft man etablirt
Is gutt wenn man Bichern firt
Einen firt man fir der Steuer
Un dem andern fir dem Feuer.
Ieberschrift: **Doppeltes Buchfirunk.**

Chast Prozess du beis Gericht
Nimm kein Rechtsanwalt dir nicht
Tu nur blos auf mir gutt cheren
Wer gewinnen wil mus schweren.
Ieberschrift: **Der Gerechtigkeit.**

Is sich gross un breit
Chat sich Schrenke weit
Wil man chabben Bichern scheen
Mus man erscht aufschreibigen.
Ieberschrift: **Der Leibbibloteg.**

Aus die Kneipe holt man Maan
Was sich kauhm mer stehen kaan
Abber schleppt mit grosses Kwal
Ihm chin nach das Wallokal.
Ieberschrift: **Der Walflicht.**

Frilink wirt es jetze wider
Alle Fegel singen Lider
Unt ich ziehe gut und rein
Frilinksluft von Velde ein.
Ieberschrift: **Der Rieselfeld.**

Dem Lampe brennt so tribe
In ihm sein gar kein Vett
Der Med[illegible]en den ich libe
Der [illegible] ont lank [illegible]
Ieberschrift: **Der Petro[illegible]umlampe.**

Steht in Stall mit langes Schwans
Is fon braunes Varbe gans
Macht kein mäh un macht kein muh
Is kein Ox un auch kein Kuh.
Ieberschrift: **Der Ferd.**

Oberschlesische Gerichtsverhandlung.

Angeklagt ist der Häuer Franz Trwalek aus Neu Goretzko wegen der üblichen Delikte: Messerstecherei und Beamtenbeleidigung.

Amtsrichter: Also, Angeklagter, Sie haben nun gehört, wessen Sie beschuldigt werden. Hat sich das Alles so zugetragen, wie es da drin — ich meine in der Klageschrift — steht?

Angeklagter: Nu war so un war nich so un da mecht ich scheen bieten das sie gans genau jetuze aufpasen das ich krige gerächtigem Uhrteil Also da war ich bein Namokel auf Tanzfergnigen, natirlich mit mene Braut, un da haben wir sich natirlich motzno getanzt un meine Braut weist das ich wer ferdamt witend wen sie tanzt mit andern Pierun. Aber chat sie mich gewollt ergern oder waas also enzlich is gekomm der Antek Kalusa macht ein Bücklung for meine Klara und kaum das ich chab gekonnt dem Glas hinstellen was ich gerade hab gehabbt in Hand da sint die zwei schon adje. — Cherr Gerichtsvorstehr da bin ich geworn verflucht bese denn zu was braucht ich ein Nebenbullen zu meine Braut, da is gans alleine meine Braut un fertik. Nu da habb ich ihm halt genomm und rausgeschmissen aus Saal aber is gekomm wiederrein un da weiss ja nich wie so is geworn blos auf einmal da wir sich beide gelegen auf Erde und habbn sich paskudni immer auf Fresse und da her ich einer ruft wart jetzt kommt Polizei da wahr ich erscht recht witig und chabb dem Antek mit mein Messer blos bischen in Arm gestecht un da wolt mich der Polizeier abfihren un da chab ich blos gesagt das ich nich braucht kein

Abfihrmittel da sagt er: Waas du Lump Beamtenbeleidigung — aber er hat hat ja Lump gesagt und nich ich.

Nach Vernehmung von Zeugen wird der Angeklagte verurteilt.

Libsten, besten, teuersten Ahna!



Das werde ich mir erlauben, Dir kleines Briff zu Schreiben, Das wirst mir verzeihigen solches dreistichkeit werde ich dir erkleren solches anrede wo ich geschrieben.

1. Libsten Ahna wirst du mir heiraten auf disses Briff?
2. Besten Ahna weil besseres gibts kein besseres als deiniges.
3. Teuersten Ahna weil will dir heiraten und hochzeit ville masse Geld kost. Schönsten Ahna will ich jetz mein lebenslauf erzehln.

Also erscht geborn dan getauft dan 6 jahre so gelaufen dan 8 jahre auf deutschen Elementenschule gegang, auf Pauer gedient, auf komiss gekomm bei 136 dort chab ich gekrigt Schitzenschnire auch balt von gutt Schissen die Kneppe was nich sein so gewesen gewehnliches Buxenknopp blos scheenes blankes mit deutsches adler oben. dan bin ich auf zu hause gereisen dort chat fater balt gestorben. wenn wirst teuersten Ahna mir heiraten da wer ich kaufen scheener Kamer auf ein Herd und Ziemer auf zwei Mebel. wo wer ich blos hier betten vige und Ohrringe kriggen. wenn wirst libsten Ahna heiraten andern sondern wo ich gebildeten menschen mit scheenen Angesicht bin. Wenn du wirst immer einer

andern heiraten wer ich kommen mit Bannhoff un wer die Knochen kurz un Hagelklein haun. also nimm dich auf acht und heirat mir.

Bis dahin bleibe ich mit villen kissen ein eviges liblichkeit von Herzen libbendes

Breitgam Antek.

Kokocienitz, den 6. Märts 1913.

„Lyrik."

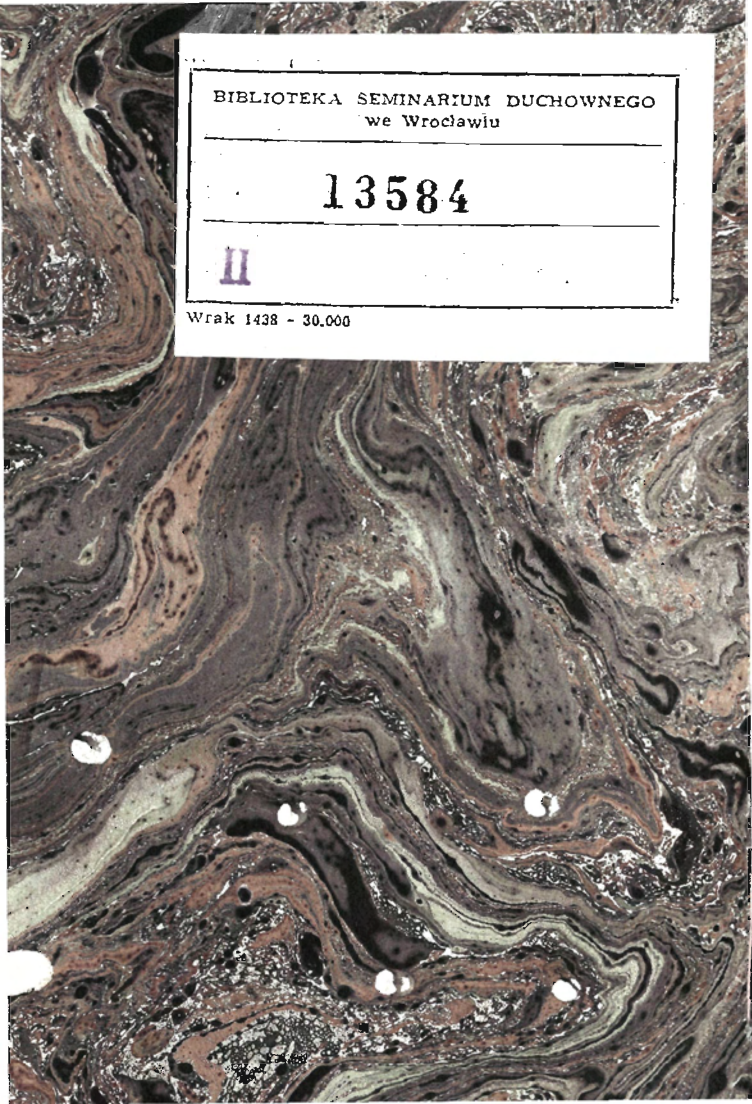
Ich habb sich einer Libbste
Unt der Libbste die chatt mich
Unt wenn wir sich mal zanken
Da fertragen wir sich nich
Sint wir sich morgens bese
Da chab'n sich guttes Mutt
Wenn wir abent schlaffen gehn
Sint wir ja wider gutt.

Der Franzek Moczigemba
War preussisches Soldat
In Beuten un in Neisse
Er einer Libbsten chat
In Beuten er zur Anna sagt
Ich heirat dir bestimmt
Doch nechsten Jar in Neisse
Wigt er in Arm ein Kind.

Bei Platzek for die Kneipe
Da is sich gross Geschrei
Da chat sich ein Pierunie
Gemacht ein Keilerei
Da kommt der Poliziste
Un sperrt dem Pierun ein
Da kaan er nich mehr keilen
Doch feste kann er schrein.

BIBLIOTEKA





BIBLIOTEKA SEMINARIUM DUCHOWNEGO
we Wrocławiu
13584
II
Wrak 1438 - 30.000